Prüfungsübung — Einheit 2 — Wissenschaft kommunizieren

Lehrkraftfassung · Prüfungsübung · Reviewfassung **B2**

Eigenständig verfasste Modulübung; keine offizielle Prüfung oder vollständige GER-Einstufung. Die Punktwerte beschreiben nur die Leistung in diesen Aufgaben. Bei persönlichen Angaben sind erfundene Angaben erlaubt.

GER B2 — Modul Hören, Teil 2 (Interview, 2× hören, Mehrfachwahl a/b/c).

Die Lehrkraft liest den **Vorlesetext für die Lehrkraft** zweimal vor. Wählen Sie zu jeder Frage die richtige Lösung.

1. Was ist laut Dr. Brandt für die Glaubwürdigkeit entscheidend? a) das Thema der Studie · b) die Art der Darstellung · c) die Länge des Beitrags.
2. Wie wirken Meldungen, die offene Grenzen einer Studie benennen? a) glaubwürdiger · b) langweiliger · c) weniger seriös.
3. Wie beurteilt Dr. Brandt Vereinfachung? a) grundsätzlich schädlich · b) notwendig, aber bei Verdrehung problematisch · c) immer unbedenklich.
4. Wann entsteht eine Verzerrung? a) wenn eine Studie zu lang ist · b) wenn aus einem möglichen Zusammenhang ein „Beweis" wird · c) wenn Quellen genannt werden.
5. Wer ist besonders anfällig für Desinformation? a) Menschen mit gefestigter, bestätigter Meinung · b) junge Menschen · c) Fachleute.
6. Was bewirkt laut Bericht reine Faktenkorrektur? a) sehr viel · b) wenig · c) sie schadet.
7. Welchen Rat gibt Dr. Brandt zur Unsicherheit? a) verstecken · b) erklären · c) übertreiben.
8. Wodurch entsteht Vertrauen? a) durch eine perfekte Grafik · b) über Zeit und im Dialog · c) durch hohe Reichweite.

Punkte-Rubrik (max. 8 Punkte)

Punkte	Leistung
7–8	Kernaussagen und Details sicher erfasst
5–6	Hauptaussagen erfasst, einzelne Details unsicher
3–4	nur Globalverstehen, viele Details fehlen
0–2	Verständnis lückenhaft

1 Punkt je richtige Antwort. In der echten Prüfung zählt allein die Ankreuzung; Rechtschreibung wird hier nicht bewertet.

Lösungen — Prüfung

1. b · 2. a · 3. b · 4. b · 5. a · 6. b · 7. b · 8. b.

Vorlesetext — nur für Lehrkräfte

Die Lehrkraft liest diesen Text zweimal vor. Lernende erhalten den Text erst bei der Nachbesprechung.

Eigens verfasstes Unterrichtsszenario mit fiktiven Stimmen; keine Dokumentation eines realen Interviews oder einer geprüften Studie.

M: Herr Dr. Brandt, Sie erforschen, warum manche Wissenschaftsmeldungen Vertrauen schaffen und andere Skepsis auslösen. Woran liegt das?

B: Entscheidend ist selten das Thema selbst, sondern die *Art* der Darstellung. Unsere Auswertung von rund zweitausend Online-Meldungen zeigt: Beiträge, in denen offen benannt wird, was

eine Studie *nicht* belegen kann, werden von den Befragten als glaubwürdiger eingestuft. Das mag überraschen, denn viele Redaktionen fürchten, Unsicherheit schrecke das Publikum ab.

M: Also schadet Vereinfachung dem Vertrauen?

B: So einfach ist es nicht. Vereinfachung ist notwendig — niemand liest eine Studie mit vierzig Seiten Methodik. Problematisch wird es erst, wenn die Zuspitzung die Aussage verdreht. Wenn aus „ein möglicher Zusammenhang" ein „bewiesener Beweis" wird, entsteht eine Verzerrung. Und genau solche Verzerrungen werden in sozialen Medien besonders schnell geteilt.

M: Sie haben untersucht, wer für Desinformation empfänglich ist. Gibt es ein Muster?

B: Ein deutliches. Menschen mit einer stark gefestigten Meinung neigen eher dazu, Falschinformationen zu akzeptieren, sofern diese die eigene Sichtweise bestätigen. Man müsse, so betonen wir in unserem Bericht, Fakten deshalb nicht nur liefern, sondern auch an die Lebenswelt der Leserinnen und Leser anknüpfen. Reine Faktenkorrektur allein bewirke wenig.

M: Was raten Sie Forschenden konkret?

B: Drei Dinge. Erstens: Unsicherheit nicht verstecken, sondern erklären — sie ist ein Zeichen von Sorgfalt, nicht von Schwäche. Zweitens: die Quelle transparent machen, damit Aussagen nachvollziehbar bleiben. Drittens: Geduld. Vertrauen entsteht über Zeit und im Dialog, nicht durch eine einzige perfekte Grafik.

M: Ein hoffnungsvoller Schluss. Vielen Dank, Herr Dr. Brandt.

Quellen- und Prüfhinweise für Lehrkräfte

Textgrundlage aus der zugehörigen Einheit: `content/kurs_b2/units/unit02_wissenschaft-kommunizieren/index.md`. Die übernommenen Abschnitte und Hashwerte sind in `docs/assessment-archive/2026-10-31/manifest.json` dokumentiert. Die sprachliche, sachliche und pädagogische Freigabe steht noch aus.